Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr.

Ankündigungsgebühren: Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 60 Pf. Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung. Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 194. Freitag, den 22. August nachmittags. **1902.**

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige I. Offizier der Hamburg-Amerika-Linie, Hohlfeld, den ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse annehme und trage.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Bei der 2. katholischen Bezirksschule zu Dresden ist eine ständ. Lehrerstelle v. 1. Oktober ab wiederzubesetzen. Anfangsgehalt beträgt jährlich 1700 M. einschl. 340 M Wohnungsgld. Koll.: das Apostolische Vikariat im Königreiche Sachsen. Bewerbungen sind bis 6. September d. Kollator einzureichen.

Im Geschäftsbereiche des ev.-luth. Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt. Davon sind zu besetzen A. nach §§ 1a, 2 in Verbindung mit § 4 des Kirchengesetzes vom 8. Dezember 1896 im II. Halbjahr 1902: V. Stelle: das Archidiakonat zu Elsterberg (Plauen i. V.) mit Pfarramt Hohndorf (Reuß) — Kl. I — erledigt durch Annahme der Delegation am 8. August 1902. B. im regelmäßigen Besetzungsverfahren: das Diakonat zu Oberlungwitz (Glauchau) — Kl. I. — Collator: die Fürstliche Herrschaft zu Schönburg-Waldenburg. Dagegen wurden angestellt bez. befördert: Friedrich Georg Alfred Körner, Hilfsgeistlicher in Crimmitschau, als Diakonatsvikar daselbst (Werdau), Curt Paul Kunze, Hilfsgeistlicher in Plauen bei Dresden, als Hilfsgeistlicher in Olbernhau (Marienberg).

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Zur siamesischen Frage.

Die öffentliche Meinung Englands verfolgt mit wachsendem Interesse die Entwickelung der siamesischen Frage, die sich unleugbar einem entscheidenden Stadium nähert, und man verkennt keineswegs, daß es sich um ernste, hoffentlich friedliche Auseinandersetzungen mit Frankreich und Ostasien handeln könnte. Die Frage stellt sich auf der einen Seite in folgender Weise: Kann Siam die ihm zugewiesene Rolle eines neutralen Pufferstaates noch weiter fortführen, das heißt ist das siamesische Reich, die siamesische Nation als so lebenskräftig anzusehen, daß sie durch sich selbst eine andere Zukunft erringen können, oder nicht? Die Berichte bekannter Reisender gehen hierin stark auseinander. Während Männer wie Forbes und Colquhoun noch in neuester Zeit behaupteten, alle Reformen der siamesischen Regierung seien nur oberflächliche, und es sei vergeblich, auf eine wahre Wiederbelebung des nationalen Lebens Siams zu hoffen, ist der kürzlich aus Siam heimgekehrte James M'Carthy ganz anderer Ansicht. Er hat das Land nach allen Richtungen gründlich kennen gelernt, denn er hat mehr als zwanzig Jahre dort gelebt und als Generaldirektor des von ihm organisierten Landesaufnahme-Departements besondere Gelegenheiten zum Studium von Land und Leuten gefunden. Hr. M'Carthy sagt, viele Veränderungen der letzten zwei Jahrzehnte bedeuteten einen wahren Fortschritt und bewiesen, daß die Siamesen das ernste Verlangen tragen, ihr Haus in Ordnung zu bringen. Gewiß seien nicht alle hohen Beamten für eine Reform nach europäischen Grundsätzen eingenommen, aber es gebe auch viele echte Reformanhänger unter den Beamten, wie unter den Prinzen. Auch Forbes zollt wenigstens dem Könige die verdiente Anerkennung. Der König von Siam sei ein außerordentlich erleuchteter Herrscher und strebe aufrichtig dahin, daß Siam nicht nur unter seiner Regierung wohl geleitet, sondern daß die Fortsetzung der Reformpolitik auch unter seinem Nachfolger gesichert werden möge. Der Kronprinz befinde sich seit seinem zehnten Jahre, schon elf Jahre ohne Unterbrechung zum Zwecke seiner Ausbildung in England. Das sei doch der beste Beweis für des Königs Wunsch, daß sein Erbe europäische Ideen annehmen möge. M'Carthy bekämpft sodann eine Reihe von Anschuldigungen, die gegen die Verwaltung Siams erhoben wurden. Er verteidigt die Provinzgouverneure gegen den Vorwurf der Selbstbereicherung, bestreitet die Ausgabe schlechter Münzen, erkennt die Leistungen der Postverwaltungen voll an und erklärt es für unrichtig, daß eine Bedrohung der Unabhängigkeit Siams seitens der „Chinesen auf sozialem Wege" bestehe. Es seien wohl viele Siamesinnen an Chinesen verheiratet, aber die Sprößlinge seien echte Siamesen. Sei auch der jetzt in Europa weilende Vizeminister des Innern der Sohn eines bekannten Chinesen in Bangkok, so gebe es doch keinen besseren Patrioten als ihn. M'Carthy kommt zu folgendem Ergebnisse: „Die Siamesen haben nicht nur die Macht, sondern auch den Willen, mit der Zeit vorwärts zu gehen, und wenn sie die Ermunterung und die Sympathie fänden, die den Japanern zu teil geworden seien, so würden sie keiner anderen Nation des Ostens in der Assimilierung westlicher Grundsätze und Fortschritte nachstehen." Das klingt allerdings erheblich günstiger als die Berichte der Erstgenannten und dürfte die Frage entscheiden, ob es sich überhaupt verlohnt, Siam fortbestehen zu lassen, vielleicht unter einer Revision des Neutralitätsvertrags von 1896, derzufolge beide Nachbarn die Unabhängigkeit unter einer Art von gemeinsamem Protektorate verbürgen könnten. Die andere Lösung wäre schließlich nur eine Teilung. Beide Lösungen haben eine friedliche Einigung zwischen England und Frankreich zur Voraussetzung. Die Frage ist aber die, ob sich nicht Siam seinerseits vielleicht zu viel auf Englands Freundschaft oder Eifersucht verlassen und den französischen Anforderungen gegenüber zu schroff auftreten wird. Wird dann nicht Frankreich andere Saiten aufziehen? Man weiß aus der Faschodazeit her nur zu gut, wie leicht ein Wirbel die französische öffentliche Meinung erfassen kann. Hierin liegt die größte, die einzige Gefahr.

Tagesgeschichte.

Dresden, 22. August. Se. Majestät der König traf heute vormittag von Hosterwitz im Königl. Residenzschlosse ein und empfing daselbst von 11 Uhr ab nachstehende Herren vom Zivil in Audienz: die Landgerichtsdirektoren Dr. Mayer und Dr. Gallenkamp-Dresden, Amtsrichter Täger-Bautzen, Landrichter Dr. Meier-Plauen i. V. und Dr. Stauß-Dresden, Staatsanwalt Dr. Löwe-Leipzig und Kanzleirat Auerbach-Dresden. Hierauf nahm Se. Majestät die Vorträge der Herren Staatsminister, der Departementschefs der Königl. Hofstaaten und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.

Um 1 Uhr mittags wohnte Se. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Johann Georg der Trauerfeierlichkeit des am 19. d. Mts. in Hosterwitz verschiedenen Königl. Staats- und Kriegsministers, General der Infanterie Edler v. der Planitz, Exc., in der Garnisonkirche der Albertstadt und der hieran anschließenden Beisetzung auf dem Militärfriedhofe bei.

Se. Majestät begab Sich von der Garnisonkirche aus zu Wagen nach dem Militärfriedhof. Allerhöchstderselbe sowohl, als die Kronprinzlichen und die Prinzlichen Johann Georgschen höchsten Herrschaften hatten Kränze mit Widmungen am Sarge des Entschlafenen niederlegen lassen.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe ließen Allerhöchstsich bei den heutigen Trauer- und Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Staats- und Kriegsminister Edler v. der Planitz, Excellenz, durch Ihren diensthuenden Kammerherrn v. Metzsch-Reichenbach vertreten und durch denselben einen Kranz mit Schleife und den Allerhöchsten Initialen am Sarge des Verschiedenen niederlegen.

Dresden, 22. August. Se. Excellenz der Hr. Staats- und Finanzminister Dr. Rüger ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Deutsches Reich.

Berlin. Nach einer Meldung aus Homburg v. d. H. stattete Se. Majestät der Kaiser gestern vormittag, begleitet von der Prinzessin Viktoria Luise, Frau Prof. v. Esmarch in der Villa Quisisana einen kurzen Besuch ab. Später fuhr das Kaiserpaar in Begleitung des Baurats Jacobi und des Landrats v. Meister nach Cronberg zur Besichtigung des dortigen Krankenhauses.

— Der Deutsche Gesandte in Peking, Dr. Mumm v. Schwarzenstein, der kürzlich einen längeren Urlaub in die Heimat antrat, wird, wie dem „Ostasiat. Lloyd" zufolge verlautet, nicht auf seinen Posten in China zurückkehren. Da der Gesandte über Japan und Amerika nach Deutschland geht, berührte er auf der Reise von chinesischen Häfen nur Tientsin. Dort verabschiedete sich die Deutsche Kolonie von ihm bei einem Festessen, das zu seinen Ehren die dortige Deutsche Vereinigung veranstaltet hatte. Die Deutsche Vereinigung von Schanghai begrüßte den Vertreter des Reichs telegraphisch und sprach ihm ihren Dank für sein thatkräftiges und erfolgreiches Eintreten für die Deutschen Interessen aus. Während der Abwesenheit des Gesandten hat Frhr. v. Goltz die Geschäfte der Deutschen Gesandtschaft in Peking übernommen.

— Die auch in andere Blätter übergegangene Meldung der „Tägl. Rundschau", daß der Staatssekretär des Reichs-Postamts erklärt haben soll, die Postratstellen sollten von jetzt ab nur mit Juristen und Ingenieuren besetzt werden, ist dem „L.-A." von amtlicher Stelle als frei erfunden bezeichnet worden.

— Der Betriebsüberschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung bietet zwar nach den Feststellungen der Reichshauptkasse vom letzten Rechnungsjahre einen Ausfall von 16,3 Mill. M. gegen den Voranschlag, zeigt aber doch einen erfreulichen Fortschritt gegen das Ergebnis des Vorjahres. Von den Ausgaben, um die der Voranschlag überschritten wurde, entfallen fast die Hälfte, 4½ Mill., auf die Herstellung und Erweiterung von Fernsprechlinien, also auf Ausgaben von dauerndem Nutzwert. Die andere Hälfte der Mehrausgaben konnte nicht wohl vorausberechnet werden. Während nun aber die Einnahmen von 369270985 M. auf 374011248 M., also nur um 4¾ Mill. gestiegen sind, haben sich die Einnahmen gegen das Vorjahr um mehr als 19 Mill. vermehrt. Sie sind von 394542569 M. im Rechnungsjahre 1900 auf 413647990 M. im letzten Jahre gestiegen. Der Betriebsüberschuß ist somit von etwas mehr als 25¼ Mill. im Jahre 1900 auf über 39½ Mill., genau 39636742 M., gestiegen. Im Jahre 1899 hatte der Ueberschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung die noch nie dagewesene Höhe von 51,8 Mill. M. überschritten. Die Lasten, die aus der Uebernahme der Privatposten erwuchsen, und die Herabsetzung der Gebühren verminderten im folgenden Jahre den Ueberschuß auf 25½ Mill. M. Trotz der unvorhergesehenen Mehrausgaben, der niedrigen Taxen und der ungünstigen wirtschaftlichen Lage ist der Ueberschuß im letzten Jahre wieder um 14½ Mill. gestiegen. Er hat fast wieder die Höhe des Jahres 1897/8 mit seinem 42 Mill. Ueberschuß erreicht.

— Heute findet im Reichstagswahlkreise Forchheim-Kulmbach die Stichwahl zwischen Zentrum und Nationalliberalen statt.

— Die Frage der Aenderung des Befähigungsnachweises der Führer und Steuerleute von Seefahrzeugen hat bekanntlich in den letzten Jahren die verschiedensten, auch amtliche Stellen beschäftigt. So hat im Oktober vor. Js. im Reichsamte des Innern eine Konferenz stattgefunden, die sich mit der Lösung der Frage befaßte. An den zuständigen amtlichen Stellen wird gegenwärtig an der Erledigung dieser Verwaltungsaufgabe eifrig gearbeitet. Man darf annehmen, daß in Jahresfrist die neuen Bestimmungen erlassen sein werden. Die Bundesrats-Bekanntmachung nämlich, die die Anforderungen an die Führer und Steuerleute von Seefahrzeugen regelt und die am 1. April 1902 abgelaufen wäre, ist bis zum 1. Juli 1903 verlängert worden. Zu diesem Zeitpunkt also steht die Neuregelung, die auch die Anforderungen an die Führer und Steuerleute von Seefischereifahrzeugen betreffen wird, in Aussicht.

— Die Matrosen-Artillerieabteilung in Kiautschou, deren Bildung beschlossen worden ist, wird, hiesigen Blättern zufolge, zwei Compagnien umfassen und 300 Mann zählen. Die Formation der zweiten Compagnie erfolgt in der Heimat.

— Der diesjährige christlich-soziale Parteitag findet am 29. und 30. September und 1. Oktober in Siegen statt.

— Die „Elbing. Ztg." hatte, trotz des Dementis der „Deutsch. Tagesztg.", die Behauptung aufrechterhalten, daß Hr. v. Oldenburg-Januschau den ihm in aller Form angetragenen Vorsitz im Bund der Landwirte abgelehnt habe. Demgegenüber veröffentlicht das Organ des Bundes ein Schreiben des Genannten, in dem es heißt: „Ich bin nicht in der Lage gewesen, den noch gar nicht erledigten Bundesvorsitz abzulehnen, wie ich dies nach Mitteilungen der Presse gethan haben soll. Richtig ist, daß ich in gelegentlichen Privatgesprächen keinen Zweifel darüber gelassen habe, eine etwa auf mich fallende Wahl ablehnen zu müssen, da der Umfang meiner sonstigen Thätigkeit und der Zustand meiner Gesundheit es mir unmöglich machen, der Nachfolger des Frhrn. v. Wangenheim auf einem Posten zu sein, der zu den schwierigsten und verantwortlichsten Posten unseres Vaterlandes gehört."

Emden. Se. Majestät der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Fürbringer das Recht verliehen, bei feierlichen Anlässen die goldene Amtskette anzulegen.

Bremen. Prinz Albrecht von Preußen ist gestern nachmittag hier eingetroffen, um heute die hiesige Garnison zu besichtigen, und am Bahnhofe von dem Kommandierenden General des 9. Armeecorps v. Massow empfangen worden.

Gmunden. Hier ist, Blättermeldungen zufolge, die Herzogin Margarete von Württemberg, Gemahlin des Herzogs Albrecht, Tochter des verstorbenen Bruders Kaiser Franz Josephs, des Erzherzogs Karl Ludwig, plötzlich schwer erkrankt. Der Zustand soll bedenklich sein und vermutlich eine Operation notwendig werden.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die Königin-Mutter von Spanien und ihre Tochter haben über Gmunden die Rückreise nach Spanien angetreten. (Wiederholt.)

Frankreich.

Paris. Die gegen die siamesische Herrschaft aufständischen Eingeborenen haben im nördlichen Siam an der Grenze von Birma einen bedeutenden Erfolg errungen. Sie haben am 25. Juli das Quartier der siamesischen Offiziere in Muangpré angegriffen und den Kommissar, seinen Vertreter, einen

Kunst und Wissenschaft.

Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.

o. Der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine hält seine diesjährige Generalversammlung unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern vom 22. bis 26. September in Düsseldorf ab. An sie sind angegliedert der 3. Verbandstag der west- und süddeutschen Vereine für römisch-germanische Altertumsforschung, der dritte deutsche Archivtag und der dritte Tag für Denkmalspflege. Die Versammlungen der Geschichts- und Altertumsvereine, die teils gemeinsam, teils in Sektionen abgehalten werden, finden statt am 23., 24. und 25. September. In der ersten Hauptversammlung am 23. September vormittags 9 Uhr erfolgen die Begrüßungen durch die Vertreter von staatlichen und kommunalen Behörden, die Erledigung geschäftlicher Dinge und ein Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Delbrück über „die Römerfeldzüge in Germanien"; in der zweiten Hauptversammlung am 24. September werden Vorträge halten die Herren Museumsdirektor Dr. Schuchhardt über „frühgeschichtliche Burgen und Wohnsitze in Nordwestdeutschland" und Dr. Oppermann über „die Entstehung des mittelalterlichen Bürgertums in den Rheinlanden". Die dritte Hauptversammlung, die am 25. September mittags im Kaisersaale zu Aachen abgehalten wird, bringt einen Festakt sowie den feierlichen Schluß der Tagung. An den Tagen der Hauptversammlung finden ferner statt zwei Delegiertensitzungen, eine gemeinschaftliche Sitzung, sowie Einzelsitzungen der fünf Abteilungen. Die gemeinschaftliche Abteilungssitzung hat sich zunächst zu beschäftigen mit der Beschlußfassung über die Fortsetzung des Walther-Konerschen Repertoriums, worauf sodann Hr. Privatdozent Dr. Kötzschke-Leipzig über den gegenwärtigen Stand der historischen Kartographie Deutschlands sprechen wird und im Anschluß hieran die Beratung eines Antrags des Hrn. Prof. Dr. Thudichum-Tübingen erfolgt, demzufolge der Gesamtverein alle deutschen historischen Kommissionen und Vereine sowie alle deutschen Geschichts- und Altertumskundigen einladen soll, sich alsbald an der Schaffung historischer Karten zu beteiligen. In den Motiven zu diesem Antrage wird gesagt: „Nachdem die Grundkarten über einen großen Teil von Deutschland nunmehr gedruckt vorliegen, kann die gemeinsame Ausarbeitung historischer Karten in die Hand genommen werden. Es dürfte sich empfehlen, zunächst Karten über die Gebietsverhältnisse in den Jahren 1789, 1654 und 1525 zu schaffen, also über den Zustand vor der französischen Revolution, nach der Ausführung der westfälischen Friedensverträge von 1648 und vor Beginn der Religionsveränderungen. Zur sofortigen Ausführung eignen sich ferner Karten über die Gaue im 7. bis 10. Jahrhundert, über die Grenzen der Bistümer und ihrer Unterabteilungen, sowie über die Klöster unter Angabe ihres Ordens, ihrer Gründungszeit und ihrer Säkularisation." Nach Erledigung dieses Antrags spricht Hr. Dr. A Tille-Leipzig über die Erschließung und Ausbeutung der kleineren Archive. In der 1. und 2. Abteilung werden Referate erstattet von den Herren Domkapitular Schnütgen-Cöln über mittelalterliche Glasmalerei, Prof. Dr. Bone-Düsseldorf über antike Gläser, insbesondere Millefiorigläser, unter Vorlegung einer Sammlung von Originalstücken, Oberlehrer Dr. Klinkenberg-Cöln über die Ara Ubiorum und die Anfänge Cölns und Ministerialrat a. D. Soldan-Darmstadt über die Aufdeckung vorgeschichtlicher und römischer Anlagen am Schrenzer bei Lützbach. Sodann beschäftigen sich die Abteilungen mit der von Hrn. von und zu Gilsa-Gilsa aufgeworfenen Frage: „Läßt sich bei Orten auf altgermanischem Boden schon aus der vielfach mit Flußnamen gleichlautenden Namensform auf ihre Entstehung bereits in vorgeschichtlicher Zeit schließen und befinden sich unter den Niederlassungen, auf die diese Voraussetzungen zutreffen, solche, die gleichzeitig als Gerichtsorte der Mutterkirchen im Mittelalter bekannt wurden?" Weiter haben für diese Abteilungssitzung Mitteilungen angekündigt die Herren Prof. Dr. Anthes-Darmstadt, Dr. Helmke-Friedberg, Direktor Dr. Lehner-Bonn und Architekt Thomas-Frankfurt a. M. In der 3. und 4. Abteilung wird Hr. Prof. Dr. v. Below-Tübingen im Rahmen eines Vortrags über die Theorie vom Ureigentum eine Prüfung der Theorie vornehmen, daß bei allen Völkern das Gemeineigentum am Ackerlande das ursprüngliche gewesen sei, wonach Vorträge bieten die Herren Stadtarchivar Oberlehrer Dr. Ribbeck-Essen über die Cölner Erzbischöfe und das Stift Essen von 1243 bis 1288 und besonders über die Politik Konrads von Hochstaden, Dr. Chr. Mehlis-Neustadt a. H. über alte Burganlagen in der Rheinpfalz und ihre Chronologie, Bibliothekar Schell-Elberfeld über Schloß Berg und der Vorsitzende des Gesamtvereins geh. Archivrat Dr. Bailleu-Berlin über Königin Luise und die preußische Politik im Jahre 1810. Die 5. Abteilung für Volkskunde wird zunächst unter Leitung des Vorsitzenden des Vereins für sächsische Volkskunde Generalmajors z. D. Frhrn. v. Friesen-Dresden gegründet, und sodann erfolgt die Beratung folgender von Hrn. Prof. Dr. Brenner-Würzburg vertretenen Thesen über die Volkskunde: „Die wissenschaftliche Volkskunde hat die Aufgabe, a) alle Aeußerungen der Volksseele in Wort und Werk, soweit diese von höherer Kultur unberührt ist, darzulegen, b) die Aeußerungen im Wandel der Zeiten geschichtlich und kritisch zu verfolgen, c) den physiologischen und geschichtlichen Gründen nachzugehen, die sie hervorbrachten und haben wachsen lassen. Der dritte Deutsche Archivtag findet im Laufe des 22. September im Staatsarchiv zu Düsseldorf statt und besteht in Vorträgen der Herren Stadtarchivar Prof. Dr. Heydenreich über städtische Archivbauten, Baurat Bordard über den Neubau des Staatsarchivs in Düsseldorf, Archivdirektor Dr. Ingel über die Bestände des Düsseldorfer Staatsarchivs, geh. Archivrat Dr. Bailleu über das Provenienzprinzip und dessen Anwendung im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin, geh. Archivrat Dr. Grotefend über die Kassationsfrage, Archivrat Dr. Sello über Zapel in der Archivpraxis, Prof. Dr. Wiegand über den Wert und die Bedeutung der Archivgeschichte, sowie in einer Besichtigung des Düsseldorfer Staatsarchivs und ausliegender Pläne zu Archivneubauten. Für den dritten Tag für Denkmalspflege, der im Ständehause zu Düsseldorf erfolgt, sind der 25. und 26. September in Aussicht genommen. In der ersten Sitzung erfolgen nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Berichte über die den Denkmalsschutz betreffende Gesetzgebung, insbesondere über die Gesetze von Hessen durch Hrn. Ministerialrat Frhrn. v. Biegeleben, von Bern durch Hrn. Prof. Lorsch und über den Gesetzentwurf für Oesterreich durch Hrn. Prof. Wilhelm Gurlitt. Alsdann folgen Verhandlungen a) über die Erhaltung der Baudenkmäler mit einleitendem Vortrag des Hrn. Hofrat Prof. Dr. Cornelius Gurlitt-Dresden, b) über die Erhaltung und Pflege plastischer Kunstwerke mit einleitendem Vortrag des Hrn. Prof. Bormann und c) über die Bemalung von Bildhauerarbeiten mit einleitenden Vorträgen der Herren Professoren Haupt und Geiges. Ueber die mit der Beseitigung des bisherigen Westportals des Metzer Domes und dessen Ersatz durch ein gotisches Portal zusammenhängenden Fragen wird im Anschluß an die von Hrn. Baurat Tornow auf dem Dresdner Tag aufgestellten Grundregeln verhandelt